

Bereich	Merkmal	Zielgröße	Basis	Guter Standard	Durchführung	Wann?	Nutzung
Leistungs- und tiergerechte Nährstoffversorgung	BCS	langfristiger Ernährungszustand	Tier	Die Differenz von der Kalbung zum niedrigsten <a href="#">BCS-Wert</a> (ca. 55 Tage nach der Kalbung) sollte nicht größer als 0.75 sein.  Richtwerte zur Kalbung: Milchrassen 3,25 - 3,5 Zweinzüchtungsrasen: 3,75 - 4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feststellung des Laktationsabschnittes</li> <li>• Formulierung der Zielwerte</li> <li>• Bewertung auf Einzeltierbasis</li> <li>• Spätestens ab einer Abweichung von 0,5 Punkten vom Zielwert muss die Fütterung angepasst werden</li> <li>• Ein Vergleich mit zuvor erhobenen Werten, erlaubt die Bewertung der BCS-Entwicklung entlang der Laktation</li> </ul> → gesamte Herde bewerten	vier Wochen vor Trockenstellen; zum Trockenstellen; acht Wochen nach der Kalbung; nach der ersten Laktationshälfte	im Herdenmanagement, zur regelmäßigen Überwachung des Ernährungszustands
	Pansenfüllung	Kurzfristiger Fütterungszustand	Tier	<a href="#">Pansen Scoring</a> (1-5): Füllung 3 ideal. In der frühen Laktation oder bei sehr hoch verdaulichem Futter kombiniert mit langsamer Futteraufnahme 2 akzeptabel. Score 4 ist während der Trockenstehzeit (bedingt durch niedrigere Verdaulichkeit des Futterangebots) möglich.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feststellung der Abkalbestruktur (Laktationsstadium)</li> <li>• Pansen scoring nach dem Weidegang im Stall</li> <li>• Einschränkung: Rückschlüsse auf das Futterangebot auf der Weide nur bei hohem Weideanteil</li> </ul> → Bewertung entsprechend Herdengröße: <ul style="list-style-type: none"> <li>- bis 30 Tiere: gesamte Herde</li> <li>- bis 100 Tiere: 50 % der Herde</li> <li>- bis 300 Tiere: 30 % der Herde</li> <li>- &gt;300 Tiere: 10 % der Herde</li> </ul>	zu kritischen Zeitpunkten: Weidewechsel, Veränderung bei Wachstumsbedingungen oder Zufütterung	Überwachung der aktuellen Versorgung zu kritischen Zeitpunkten
	Wiederkauaktivität	Faserver-sorgung	Tier	> 55 Wiederkauschläge je Bissen; rohfaserreiche Rationen bis zu 70 Wiederkauschläge (z.B. Trockenstehweide).	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zählen der Wiederkauschläge</li> <li>• Kuh steht auf ebener Fläche, idealerweise im Fressgitter</li> <li>• Beachten der aktuellen Futtersituation</li> </ul>	siehe Pansenfüllung	siehe Pansenfüllung
	Aufwuchszusammensetzung Weidefutter	Futtermittelsversorgung	Ress.	Frei von Giftpflanzen; Dominiert (>80 %) von hochwertigen Futtergräsern, Kräutern und Leguminosen; z.B. Dt. Weidelgras, Wiesenrispe, Weißklee	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schätzung der Ertragsanteile der drei dominierenden Pflanzen an 20 Punkten zu je 1 m<sup>2</sup> auf unterschiedlichen Weideflächen</li> <li>• Abgleich mit den Erhebungen der Vorjahre zur Erkennung möglicher negativer Entwicklungen</li> </ul>	jährlich	Erkennen von Bedarf von Maßnahmen zur Weidpflege und Grünlandverbesserung. Abschätzen der Eignung des Bestands zur Versorgung von laktierenden Kühen

Bereich	Merkmal	Zielgröße	Basis	Guter Standard	Durchführung	Wann?	Nutzung
	Aufwuchshöhe	Futterangebot und Futterqualität	Ress.	<p>Umtriebsweide Weidereife: bei 8-12 cm (mit Rising Plate Meter - RPM) entspricht dem 2-3 Blatt Stadium</p> <p>Weiderest: Ø: ≥ 4 cm (mit RPM);</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühjahr Weiderest ≥ 3,5 cm</li> <li>• Sommer Weiderest ≥ 5 cm</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Messung der Weide bei der der Auftrieb bevorsteht mit dem RPM (30 Messpunkte/ha)</li> <li>• Einschätzung der Gegebenheiten: Weiderest Messung der Parzellen, bei denen der Abtrieb vor weniger als 3 Tagen stattgefunden hat mit dem RPM (30 Messpunkte/ha)</li> <li>• Hinweis: Deutlich höhere Weidereste sollten mit Blick auf die Futterqualität des Folgeaufwuchses beachtet werden.</li> <li>• Einschränkung: Nur relevant für Betriebe mit Futteraufnahme auf der Weide (nicht Joggingweide)</li> </ul>	Frühjahr: wöchentlich;  Sommer: alle zwei bis drei Wochen	Nutzung der Aufwuchsmessungen: Überwachung der Tierversorgung; Anpassung des Weidemanagements an die Wachstumsbedingungen
				<p>intensive Standweide/ Kurzrasenweide Ø: 5-7 cm (mit RPM);</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühjahr 4-5 cm</li> <li>• Sommer ≥ 5-7 cm</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschätzung der Gegebenheiten: Messung der Kurzrasenweide(n) mit dem RPM (30 Messpunkte/ha)</li> <li>• Nur relevant für Betriebe mit Futteraufnahme auf der Weide (nicht für Joggingweide)</li> </ul>		
	Weidemanagement	Sicherstellung des Futterangebots auf der Weide	Ress.	<p>Professionelles Weidemanagement allg.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuteilung von Weidefläche gemäß Tierbedarf</li> <li>• Reaktion auf Veränderung der täglichen Wachstumsrate der Grasnarbe</li> <li>• Stallration angepasst an Weide (bei Teilweide)</li> <li>• Messung Aufwuchs</li> <li>• Messung Weiderest</li> <li>• Weidetagebuch/ Weideplaner</li> </ul>	<p>Einschränkung: Nur relevant für Betriebe mit Futteraufnahme auf der Weide (nicht Joggingweide)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für alle Betriebe: Darstellung des Weidekonzepts und Integration der Weide in die Fütterung</li> </ul> <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anteil der Futteraufnahme auf der Weide/im Stall?</li> <li>• Anteil Stallration</li> <li>• Erfolgt eine Anpassung der Stallration an Weideverhältnisse?</li> <li>• Ziel der Weidehaltung</li> <li>• Tägliche Futteraufnahme pro ha Weidefläche? Zielbereich 30-80 kg TS/ha und Tag</li> <li>• Für Betriebe mit hohem Weideanteil: Definition Weidemanagement</li> </ul> <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• System: Umtriebsweide oder Kurzrasenweide?</li> <li>• Gesamtweidefläche und Herdenbedarf gegenüberstellen</li> <li>• Aufwuchshöhenmessung: Was ist die Zielhöhe des Betriebes für Auftrieb/Abtrieb?</li> <li>• Weidetagebuch/-planer wird genutzt?</li> <li>• Kann Anpassung der Weidefläche und/oder Futtermenge als Reaktion auf die Veränderung der Wachstumsrate erklärt werden?</li> </ul>	zum Einstieg in die Weidehaltung; bei Anpassungen des Weide- oder Gesamtsystems	Reflektieren der Weidestrategie

Bereich	Merkmal	Zielgröße	Basis	Guter Standard	Durchführung	Wann?	Nutzung
Sichere Tränkewasserversorgung	Anzahl Tränken je Koppel	Stressfreies Trinken	Ress.	≥ 2 Tränken/ Parzelle min. 10 cm effektiv nutzbarer Trogrand je Tier (nicht abgezäunt)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Tränken werden auf Betriebskarte eingezeichnet (<a href="#">GIS-Applikation „Tränkenabdeckung“</a>)</li> <li>Stichprobenartige Überprüfung von Tränkenanzahl und Tränkeplatz (nutzbarer Umfang) auf 5 Flächen</li> </ul>	bei Veränderung der Tränkeinfrastruktur, Herdengröße oder zum Einstieg in die Weidehaltung	Zur Bewertung und Planung bei Ausbau oder Anlage des Tränke-systems
	Funktionalität d. Tränken	Tiergerechte Wasseraufnahme	Ress.	Trogtränken (rund, oval, breit rechteckig mit Kantenlängen ≥ 75 cm) Inakzeptabel: Pump-, Zungen-, Schalen-, Nippeltränken, Grabenzugang	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stichprobenartige Prüfung der Tränkenart auf 5 Flächen</li> </ul>		
	Distanz zur nächsten Tränke	Wasserangebot im räumlichen Kontext	Ress.	Wasserversorgter Bereich um Tränke r= 150 m; entspricht max. 300 m zwischen zwei Tränken	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzung der Betriebskarte in <a href="#">GIS-Applikation „Tränkenabdeckung“</a></li> </ul>		
	Sauberkeit d. Tränken	Wasserqualität	Ress.	Leichte Verschmutzung der Becken kann toleriert werden (anhaftender Algenfilm); Keine Tränken mit starker Verschmutzung: Wasser muss klar sein (ohne Eintrübungen, schwimmende Algen, Wasserlinsen, Kot, Umwelteintrag)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stichprobenartige Überprüfung der Tränken auf 5 Flächen</li> <li>Wasser mit durchsichtigem Gefäß auf Eintrübung überprüfen</li> <li>Für die betriebliche Selbstkontrolle: Immer vor Eintreiben auf eine neue Fläche die Tränken prüfen, bei längeren Aufenthalten (Standweide) wöchentlich, am besten täglich</li> </ul>		tägliches Management: Regelmäßige Überprüfung der genutzten Tränken
	Wasserqualität	Wasserqualität		entspricht „Orientierungsrahmen hygienische Qualität f. Trinkwasser“	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewertung von: <ul style="list-style-type: none"> <li>Wasserquelle</li> <li>Häufigkeit von Wasserprobenahme</li> <li>Wasserprobenahme im Tränkebecken</li> </ul> </li> </ul>		
	Wassernachfluss	Wasserangebot	Ress.	≥ 20 L/ min oder bei geringerem Nachfluss große Tränkebecken nutzen, um einen ausreichenden Wasservorrat für Stoßzeiten zu gewährleisten (z.B. 1 m <sup>3</sup> für 100 Kühe).	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überprüfung des Nachflusses an weit entfernter Tränke mit Eimer und Stoppuhr</li> <li>Überprüfung allgemeine Funktionstüchtigkeit, s.o. Sauberkeit</li> </ul>	Überprüfung des Nachflusses zu Beginn der Weidesaison oder bei Veränderungen der Tränke Infrastruktur; Überprüfung der Funktionstüchtigkeit während Nutzung täglich	
	Kuhverhalten an Stalltränken nach	Gesamtbild Wasserversorgung Weide	Tier	Rein qualitative Bewertung: Kein Drängen der Kühe an Stalltränken nach Stalleintrieb	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einschätzen der Situation: Der Wasserbedarf kann sich nach Außentemperatur und TM % des Futters stark unterscheiden</li> </ul>	bei jedem Eintrieb	tägliche Tierbeobachtung

Bereich	Merkmal	Zielgröße	Basis	Guter Standard	Durchführung	Wann?	Nutzung
	Rückkehr von der Weide						
Temperatur/ Hitzestress	Atmungsrate	Überwachung Hitzestress	Tier	≤ 42 Atemzüge/min kein Hitzestress 43-60 Atemzüge/min mäßiger Hitzestress >60 Atemzüge/min starker	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einschätzen der Situation: Eine Überprüfung der Atemfrequenz ist nur in Hitzestresssituationen und dem Übergangsbereich zum Hitzestress sinnvoll (ab 24 °C)</li> </ul> → min. 10 Tiere bewerten	in Hitzestresssituationen	Überwachung zu kritischen Zeitpunkten: zur Sensibilisierung
	Temperatur/THI (Temperatur-Luftfeuchtigkeits-Index)	Überwachung Hitzestress	Ress.	Hitzestress mit ersten Leistungseinbußen kann ab Temperatur >24 °C auftreten bzw. Hitzestress ab THI 72 Menschliches Empfinden allein nicht zuverlässig zur Feststellung von Hitzestress geeignet.	Fragen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Wie werden bevorstehende Hitzestress Situationen identifiziert?</li> <li>Wie wird Hitzestress am Tier erkannt?</li> </ul>	Zum Einstieg und bei Veränderungen des Haltungssystems	Evaluierung auf Systemebene
	Hitzestress Management Plan	Minimierung Hitzestress	Ress.	Management-Plan vorhanden; Stunden-/Halbtagsweide: Nachtweide; Weiden mit Schattenspendern gewählt; freier Stallzugang oder über Mittagshitze, sofern Stall nahe liegt und höheren Komfort bietet	Fragen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Wird Stunden/Halbtagsweide durchgeführt?</li> <li>Sind die Tiere bezüglich der Futteraufnahme auf die Weide angewiesen?</li> <li>Wie ist die Hitzestresssituation im Stall?</li> <li>Welche Maßnahmen werden zur Vermeidung/Vermeidung von Hitzestresssituationen genutzt?</li> </ul>	siehe Überwachung Hitzestress	Evaluierung auf Systemebene
				Ganztagsweide: Weiden mit Schattenspendern gewählt; ggf. bei Mittagshitze einstellen/ Stallzugang (s.o.), Einsatz von Verneblern/ Sprenkern und/oder Ventilatoren in Wartebereichen;	Fragen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Wird Ganztagsweide durchgeführt?</li> <li>Sind die Tiere bezüglich der Futteraufnahme auf die Weide angewiesen?</li> <li>Wie ist die Hitzestresssituation im Stall?</li> <li>Welche Maßnahmen werden zur Vermeidung/Vermeidung von Hitzestresssituationen genutzt?</li> </ul>	siehe Überwachung Hitzestress	Evaluierung auf Systemebene
Bewegungsablauf	Gehverhalten auf Triebwegen	stressfreies Gehen	Tier	Köpfe gesenkt, kein hastiges Vorbeidrängen, keine Tiere in den Zaun gedrängt, lahme/langsame Tiere ohne Druck treiben	• Beobachtung beim Eintrieb der Herde zum Melken	bei jedem Eintrieb	tägliche Tierbeobachtung
	Zustand von	keine	Ress.	Befestigt/drainiert, keine	• Beurteilung an 5 verschiedenen Stellen bei der Begehung	Vor der Weidesaison;	

Bereich	Merkmal	Zielgröße	Basis	Guter Standard	Durchführung	Wann?	Nutzung
	Triebwegen	Verletzungs- gefahr & stressfreies Gehen		Verschlammungsgefahr Eben, steinfrei Ohne scharfen Kanten, Löcher, Risse Einbahnstraße: 1,5 m Mindestbreite Freier Kuhverkehr: 3 m Breite	der Triebwege • Besondere Beachtung der hochfrequentierten Bereiche (Stallnähe, Eingang Standweide) • Umgebung von Tränken ebenso beachten	kontinuierlich während der Nutzung	
Abwesenheit von Schmerz	Zustand Weidezaun	Hütesicher- heit & keine Verletzungs- gefahr	Ress.	Zäune hütesicher (gemäß AID Broschüre "Sichere Weidezäune"), kein Einsatz von elektr. Stacheldraht	• Beobachtung an fünf verschiedenen Stellen bei der Bege- hung der Weideflächen • Überprüfung, falls sinnvoll, der Elektrifizierung mit Zaun- prüfgerät	tägliche Überprüfung der Hütesicherheit	Neuanlage und Ausbau der Wei- dezäune; tägliche Beobachtung
Freiheit von Krankheiten	kleinschau- mige Pansentym- panie	Minimie- rung der Gefahr	Tier	Kenntnisse über Ursachen, Risikofak- toren und Prophylaxemaßnahmen, Frühzeitiges Erkennen von Sympto- men und Handlungsbedarf	Kenntnisstand: • Ursachen und Risikofaktoren • Prophylaxe • Erkennen der Symptome und Handlungsbedarf • Inzidenz, falls bekannt	zum Einstieg in die Wei- dehaltung, bei Anpas- sungen des Weide- oder Gesamtsystems	Evaluierung System
	Weideteta- nie	Minimie- rung der Gefahr Wei- detetanie	Tier	Kenntnisse über Ursachen, Risikofak- toren und Prophylaxemaßnahmen, Frühzeitiges Erkennen von Sympto- men und Handlungsbedarf	Kenntnisstand: • Ursachen und Risikofaktoren • Prophylaxe • Erkennen der Symptome und Handlungsbedarf • Inzidenz, falls bekannt	siehe Pansentympanie	Evaluierung System
	Endopara- sitenbefall	Minimie- rung ge- sundheitl. Schäden	Tier	Weidespezifisches Parasitenmanage- ment - Plan in Absprache mit Tier- arztpraxis vorhanden	Kenntnisstand: • Welche Maßnahmen werden bei den Jungtieren genutzt? • Welche Maßnahmen werden bei den Kühen genutzt? • Erfolgt Probenahme zur Feststellung der Erkrankung? • Erfolgt eine Behandlung, falls nötig?	siehe Pansentympanie	Evaluierung System
Sozialverhal- ten	Konkurrenz- verhalten	Stressfreie Nutzung aller Res- ourcen	Tier	Rangniedere Tiere können auch zu Stoßzeiten stressfrei Wasser aufneh- men; keine Konkurrenzkämpfe um Schattenplätze oder beim Passieren von Engpässen (Wege, Weidetore)	• Tierbeobachtung	kontinuierlich beim Begehen der Weide und beim Eintreiben der Tiere	tägliche Tierbeobachtung